



REUTLINGEN

AUSSTELLUNGSVORSCHAU

TÜBINGEN

NECKAR-ALB

Juli - August - September

2018



Hochwertiges Wohneigentum am Bodensee



Reihenhaus in IMMENSTAAD

Erstbezug 2018 nach vollständiger Renovierung

5 Zimmer, ca. 130 m², hochwertige Ausstattung, neue EBK, Einzelgarage und separater Stellplatz
EA-B: 141,6 kWh, Hz. Öl (Bj. 1989), Geb. Bj. 1977
sofort frei

Eigentumswohnungen in SALEM

Erstbezug 2018 nach Kernsanierung

2 - 5 Zimmer-Wohnungen, ca. 57 - 148 m²
EA-B: 98,3 kWh, Hz. Öl (Bj. 2018), Geb. Bj. 1984
sofort frei

HUG & PARTNER | Bodensee-Immobilien
Jürgen Hug, Henkerberg 12, 88696 Owingen
Tel. (07551) 9370 709, info@see-partner.de

Verkauf Vermietung FEWO-SERVICE
www.see-partner.de
Info 0170.7753055

Inhalt

Regelmäßige Veranstaltungen	4
RT.-ART-FORUM	6
Reutlingen	
Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus	8
Kunstmuseum Reutlingen / Galerie	10
Kunstmuseum Reutlingen / konkret	12
Kunstverein Reutlingen	14
Volkshochschule Reutlingen	16
Galerie Gutekunst Reutlingen	19
Stadtbibliothek Reutlingen	20
Naturkundemuseum Reutlingen	21
Heimatmuseum Reutlingen	22
Atrium im Dominohaus Reutlingen	26
OSIANDER Reutlingen	28
Produzentengalerie Pupille Reutlingen	30
Kreissparkasse Reutlingen	32
... und sonst im Raum Reutlingen/Tübingen	33
Kreis Reutlingen	
Stadtbücherei Pfullingen	34
Paul-Jauch-Haus Eningen	35
Museum+Stiftung Geiselhart Gundelfingen	36
Kloster Marienberg	38
Tübingen	
d.a.i. Tübingen	40
Kreis Tübingen	
Kulturzentrum Zehntscheuer Rottenburg	41
Neckar-Alb / Baden-Württemberg	
Galerie Schrade Schloß Mochental	42
Kunstmuseum der Stadt Albstadt	44
... und sonst in Baden-Württemberg	46
Museum Ulm	47

RT.-ART-QUARTAL

erscheint vierteljährlich jeweils zu Beginn eines Quartals

Herausgeber Edgar Schulz
Anschrift 72770 Reutlingen
Rainlenstraße 41
Telefon (0175) 5934391
E-mail artquartal@ed-schulz.de
Fotos+Texte Künstler- und Galerienarchive
Redaktion in Zusammenarbeit mit der Stadt Reutlingen

Termine für Ausgabe 4/2018

Redaktionsschluss 04.09.2018, Anzeigenschluss 20.09.2018

art print marketing
genial in digital

- Digitaldruck
- Offsetdruck
- Großformatdruck
- Werbeagentur
- Werbetechnik
- Geschäftsdrucksachen
- Privatdrucksachen
- Aufkleber
- Flyer
- Bachelorarbeiten
- Kalender
- Broschüren
- Kataloge
- Bücher
- Logoentwicklung
- Einladungskarten
- Plakate
- Eintrittskarten
- Poster
- Postkarten
- Programmhefte
- Webdesign

apm art print marketing

72770 Reutlingen (Betzingen)
Rainlenstraße 41
Telefon 0 71 21 / 57 83 40
info@apmprint.de
www.apmprint.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Kunstvermittlung im Spendhaus

Die Kunstvermittlung hat im Städtischen Kunstmuseum Spendhaus eine große Tradition – vielfältige Angebote richten sich an Erwachsene, Kinder und Jugendliche und ermöglichen einen lebendigen Zugang zur Kunst. Zusätzlich zu den regelmäßigen Veranstaltungen können Führungen und Aktionen für Gruppen individuell vereinbart werden.

Aktueller Tipp: Das Spendhaus feiert Geburtstag!

500 Jahre alt wird das Spendhaus in diesem Jahr. Mit einem Festakt wird dieses Jubiläum am Sonntag, 16.09. ab 11 Uhr gebührend gefeiert. Den ganzen Tag über gibt es interessante Angebote rund ums Kunstmuseum Spendhaus. Dazu gehören Führungen, Kreativangebote und Künstleraktionen.

Weitere Informationen unter Telefon (071 21) 303-2322 oder per E-Mail an kunstmuseum@reutlingen.de

BILDER UND RAHMEN

REUTLINGEN

Galerie Horwarth

Einrahmungen, Grafiken,
Originale, Kunstdrucke, Buchbinderei,
Künstlerbedarf, Papeterie

Metzgerstraße 9 – 11
72764 Reutlingen
Telefon (071 21) 346602

TÜBINGEN

wenke kunst

individuelle Einrahmungen
konservatorische Rahmungen
Objektrahmungen, Modellrahmen
Wechselrahmen
Galerieschienen und Zubehör

Hagellocher Weg 32
72070 Tübingen
Telefon (070 71) 94 38 45
www.wenke-kunst.de

MÖSSINGEN-ÖSCHINGEN

DIE BILDERWERKSTATT

– Die Kunst der Einrahmung –
Dorothea S. Kubik
Geprüfte Bildeinrahmerin

Konservierende Einrahmungen
Vergolderrahmen
Objektrahmungen
Fotografien, Luftbilddaufnahmen
Gruß- und Fotokarten, Spiegel
Exklusives Kunsthandwerk
Galeriebedarf

Mühlberg 10
72116 Mössingen-Öschingen
Telefon (074 73) 3 78 20 08
www.diebilderwerkstatt-dsk.de

Öffnungszeiten:
Di 9.30 – 13.00 u. 14.00 – 18.30 Uhr,
Do 14.00 – 20.00 Uhr,
Sa 9.30 – 13.00 Uhr

30 JAHRE RT.-ART-QUARTAL

1988 | 2018

Die Sammlung Domnick: Ein Gesamtkunstwerk der Moderne

Im Landschaftsschutzgebiet der Oberensinger Höhe hat das Ärztehepaar Greta und Ottomar Domnick ein Ensemble geschaffen, das abstrakte Kunst und moderne Architektur mit der Landschaft in eine außergewöhnliche Symbiose bringt. 1967 bauten sie mit dem Stuttgarter Stararchitekten der Nachkriegszeit, Paul Stohrer, eine geräumige und schlichte Villa, in der sie mit ihrer bedeutenden Sammlung von abstrakten Bildern wohnten und der Öffentlichkeit zugänglich machten. Schon zu Lebzeiten haben Domnicks mit dem Land Baden-Württemberg vereinbart, aus dem Ensemble eine Stiftung zu bilden. Seit 1996 ist die Sammlung Domnick eine Stiftung des Landes und ein international renommiertes Museum. Im vergangenen Jahr haben die Staatlichen Schlösser und Gärten die Betreuung des Ensembles übernommen und öffnen es bewusst einem breiten Publikum. Es finden viele unterschiedlichen Veranstaltungen statt:

Fotos: Michael Steinert



Konzerte, Filmvorführungen, Autorenlesungen, Vorträge, Sonderführungen, Standesamtliche Hochzeiten, Aktivitäten mit Schulklassen, Sommerfeste und vieles mehr.

Die Sammlung wurde unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg von Ottomar und Greta Domnick zusammengetragen. „Wir hatten Hunger nach Kunst“, sagten sie nach der langen Zeit des Nationalsozialismus, die alle abstrakte Malerei als „entartet“ diffamiert und verboten hatte. Sie erwarben Bilder, um mit ihnen zu leben, engagierten sich aktiv für die Erneuerung des Kunstbegriffes. 1948 organisierten sie zusammen mit Willi Baumeister den ersten Auftritt der deutschen abstrakten Maler auf der großen internationalen Nachkriegsausstellung „Salon des Réalités Nouvelles“ in Paris. Dort sahen sie abstrakte Gemälde, die sie sehr bewegten: Die abstrakte Malerei hatte sich im Ausland viel weiter entwickeln können, weil die Künstler



im fruchtbaren Austausch standen. Begeistert wählten Domnicks Werke von zehn französischen Malern aus, um sie 1948/49 in einer Wanderausstellung in den deutschen großen Städten zu zeigen. Diese private Initiative war damals ein sehr mutiger Akt der Friedensarbeit in der deutschen Nachkriegsgesellschaft und macht retrospektiv die Bedeutung des Ehepaar Domnicks aus.

In den 1950er-Jahren wurde das Ärztehepaar Domnick auch als Filmemacher aktiv und erfolgreich. Für ihren ersten Spielfilm „Jonas“ errangen sie 1957 einen Bambi. Sie haben den deutschen Film erneuert und wurden dafür 1988 mit dem Deutschen Filmpreis gewürdigt. Ottomar Domnick liebte auch schnelle Autos. Er war in Deutschland 1949 der erste Kunde, der einen Porsche bestellte. Später kaufte er einen Iso Rivolta aus Mailand. Er fuhr Rennen, schrieb Gutachten über das Design und die Innenausstattung und war im engen Aus-

Fotos: Günther Bayerl



tausch mit den Firmen Porsche, BMW, Mercedes und Jaguar.

1967 ließen also Greta und Ottomar Domnick das Wohn- und Museumsgebäude errichten. Die Villa gilt als Stohrers Meisterwerk. Die Möbel und Innenausstattung bilden ein gut erhaltenes Zeugnis der gehobenen Wohnkultur der 1960er. 1977 legten Greta und Ottomar Domnick einen parkartigen Garten an, in dem Großskulpturen gezeigt werden. In dieser Zeit luden Domnicks zu Konzerten in die Villa ein. Sie stifteten einen Cello-Preis, der heute noch alle zwei Jahre vergeben wird.

Die Kulturwissenschaftlerin Vera Romeu leitet seit über einem Jahr die Sammlung Domnick. Bewusst lässt sie in ihrem breiten Veranstaltungsprogramm alle Facetten klingen.

Veranstaltungen und Angebote für Schulklassen unter www.domnick.de



Spuren und Funde

Winand Victor zum 100. Geburtstag

28.07. – 07.10.2018

Im Januar jährte sich der Geburtstag des 2014 verstorbenen Reutlinger Künstlers Winand Victor zum 100. Mal. Aus diesem Anlass widmet ihm das Kunstmuseum Reutlingen eine Ausstellung. Gezeigt werden ausgewählte Arbeiten aus dem eigenen Sammlungsbestand sowie Leihgaben aus privatem und öffentlichem Besitz, darunter Schlüsselwerke wie der Siebdruck *den toten der gewalt* (1954), die Gemälde *Der arme Spielmann* (1958),

Zitzenstadt (1959), *Genesis I* (1965) sowie Victors druckgrafische Mappen der 1960er- und 1970er-Jahre: *Spuren und Funde* (1967), *Elf Städte* (1972), *O Firenze* (1977).

In seinen Motiven, die oft Gegenständlichkeit und Abstraktion verbinden, be gibt sich Victor auf die Suche nach dem Ursprung irdischer Existenz und trifft dabei allgemeingültige Aussagen über den Zustand der Menschheit. Die ausstell-

ten Kunstwerke dokumentieren den experimentellen Umgang des Künstlers mit unterschiedlichsten Techniken sowie seine intensive Auseinandersetzung mit der Oberflächenstruktur und der Materialität der Objekte. Gleichzeitig wird durch die Gegenüberstellung dieser Arbeiten mit Werken aus späteren Schaffensphasen deutlich, wie die von Victor schon früh gefundenen formalen und inhaltlichen Grundprinzipien weiterwirken und wel-

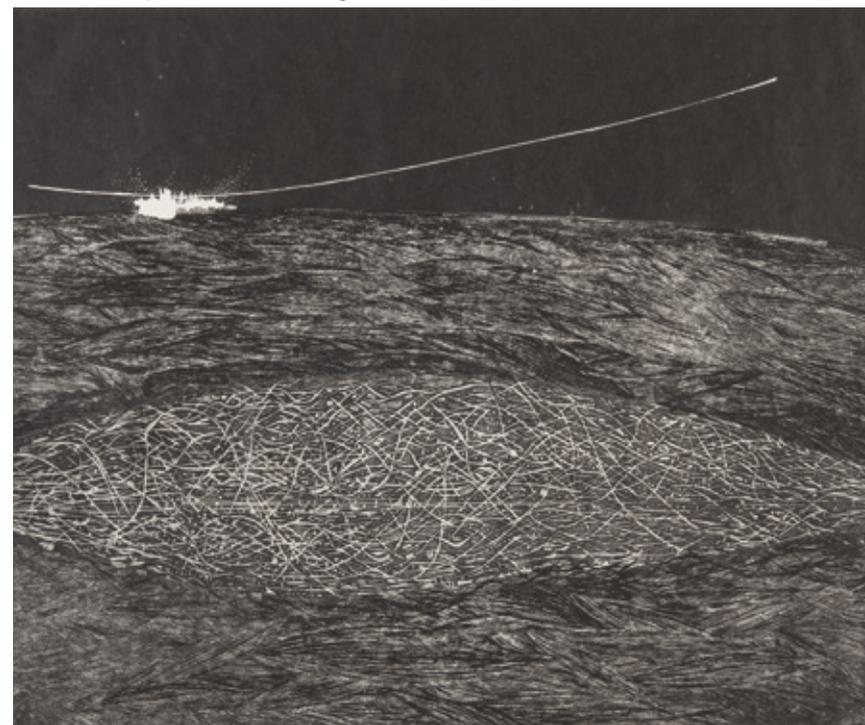
che Schlüsselrolle der Druckgrafik in seinem künstlerischen Œuvre zukommt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Ernst Wasmuth Verlag Tübingen/Berlin.

■ Eröffnung:
Freitag, 27.07.2018, 19.00 Uhr

Winand Victor, *Der arme Spielmann*, 1958



Winand Victor, *Spuren und Funde – Energetische Knäuel*, 1967



Dieter Mammel

Tiefer Schlaf

07.07. – 04.11.2018

Dieter Mammel lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Berlin und Frankfurt am Main, hat jedoch Reutlinger Wurzeln, wo er 1965 geboren wurde.

Von 1986 bis 1991 studierte er freie Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin. Über die Jahre erhielt er zahlreiche Stipendien zugesprochen, unter anderem 1998 – 2000 das Stipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft Berlin und 2007–2013 das Atelierstipendium Frankfurt am Main. Außerdem realisierte er Bühnenbilder, Installationen sowie eigene und als Kurator fremde Ausstellungsprojekte.

In seinen aktuellen Werken setzt er sich immer wieder mit Szenen auseinander, die am und im Wasser situiert sind. Dies entspricht ganz seiner Malweise: Mit wässriger Tusche oder Acrylfarbe malt Mammel auf nasser, am Boden liegender Leinwand monochrome Motive. Aus der Ferne wirken die Bilder eindeutig, lösen sich beim Herantreten jedoch zunehmend auf – die Konturen verschwimmen

Dieter Mammel, Deep Sleep, 2014 Videoinstallation



Dieter Mammel, Flow 2, 2017, Tuschpinselmalerei

in abstrakter Unbestimmtheit. Meist sind die Menschen in Mammels Bildern allein, wirken melancholisch in sich gekehrt. Der Bildraum erscheint wie eine Bühne oder wird zur Kulisse einer Filmszene. Dieter Mammels Malerei öffnet Räume, die beim Betrachter Emotionen und eigene Bilder auslösen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im modo Verlag Freiburg im Breisgau.

■ Eröffnung:
Freitag, 06.07.2018, 19.00 Uhr

Dieter Mammel, Dream Boy, 2015, Tuschpinselmalerei



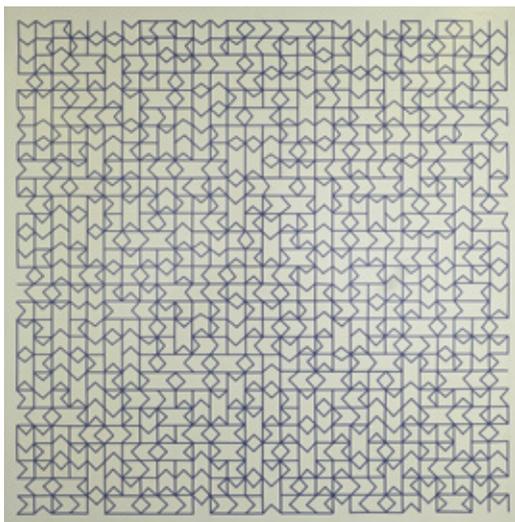
Arbeiten aus System

Konkrete Kunst 1954 – 2011

22.07.2018 – 27.01.2019

Konkrete Kunst ist ein Spezialgebiet der zeitgenössischen Kunst und steht eher selten im Zentrum der Aufmerksamkeit des Kunstbetriebs. Die Ausstellung *Arbeiten aus System. Konkrete Kunst 1954 – 2011* hingegen zeigt, welchen enormen ästhetischen Reichtum dieses Spezialgebiet aufweist und welche Relevanz es dabei in seiner Reduktion auf Grundsätzliches gerade heute für Gegenwartfragen haben kann. Denn die fortschreitende Digitalisierung der Welt führt dazu, dass konkrete Zusammenhänge zwischen Gegenstand und Bild, Apparat und Medium, Material und Form sich aufzulösen scheinen und geradezu verlernt werden. Die als „Arbeiten aus System“ präsentierten seriellen

Vera Molnar, Mcomme Malevich



Zeichnungen, Rauminstallationen, Male-reien und Skulpturen betonen dagegen die Eigendynamik ihrer jeweils gewählten Mittel in der testweisen Anwendung selbst erstellter Systematiken. Dabei werden deren ästhetische Potentiale genauso ausgelotet wie ihre Unnatürlichkeit als menschengemachte Konstruktionen. Diese sublimen Kunstwerke aus dem Material ‚System‘ fokussieren auf ästhetische Momente im Erkennen von strikten Regeln, um diese kritisch reflektieren und modifizieren zu können – darin liegt ihre gesellschaftspolitische Dimension. Die Ausstellung ermuntert dazu, Haltungen einzunehmen gegenüber logisch erscheinenden Systemen, und Schlüsse aus ihrer potentiellen Gestalt- und Reformierbarkeit zu ziehen. Sie ist gleichzeitig ein Fest der schönen Arbeit aus System und der systematischen Arbeit am Schönen.

Die Ausstellung versammelt circa 50 serielle Werke von 14 Künstler*innen: Bernard Aubertin, Tom Benson, Hartmut Böhm, Hans Peter Hoch, Kathrin Kaps, Norbert Kricke, Thomas Lenk, Vera Molnar, Dimitry Orlac, Steffen Schlichter, Anton Stankowski, Erik Sturm, Issao Takahashi, Christian Wulffen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Ernst Wasmuth Verlag Tübingen/Berlin.

■ Eröffnung:
Sonntag, 22.07.2018, 11.00 Uhr

Bernard Aubertin, Jeu de Paume

Kunstmuseum Reutlingen / konkret

Eberhardstraße 14 (2. OG), 72764 Reutlingen, Telefon (07121) 303-2322, www.kunstmuseum-reutlingen.de

Öffnungszeiten: Di – Sa 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, So und an Feiertagen 11 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Günther Förg

[Ohne Titel] 1976 – 2008

Gemälde, Materialbilder und Werke auf Papier aus der Sammlung Friedrichs
bis 26.08.2018

Günther Förg (1952 – 2013) ist ein großer Erneuerer der Malerei zwischen Moderne und Gegenwart, zwischen Europa und Amerika, zwischen abstrakt-lakonischem Minimalismus und feinfühlig gestischer Expression.

Der Kunstverein zeigt eine Auswahl seines malerischen Werks aus den Jahren 1976 bis 2008: 100 Gemälde und Papierarbeiten aus der Sammlung von Brunhilde und Günther Friedrichs werden erstmals zusammenhängend der Öff-

fentlichkeit vorgestellt und geben einen beeindruckenden Einblick in die ebenso riskanten wie sinnlichen Wagnisse der Malerei von Günther Förg.

Wie schon die gemeinsame Ausstellung von Georg Baselitz und Albert Oehlen im Herbst 2016 bildet auch „Günther Förg [Ohne Titel] 1976 – 2008“ einen ‚geschichtlichen‘ Höhepunkt im sonst jungen zeitgenössischen Programm des Kunstvereins.

Günther Förg, Ohne Titel, 1989
Acryl auf Holz unter Glas gerahmt, 128 x 88 cm
Sammlung Friedrichs, Bonn
Foto / Photograph: defimage
© Estate Günther Förg, Suisse / VG Bild-Kunst,
Bonn 2018



Wilhelm Schürmann, Günther Förg, Galerie Hetzler,
Köln, 1983, Vintage Silver Print auf Barytpapier,
38 x 25 cm, © Wilhelm Schürmann 2018



Günther Förg, Ohne Titel, 1999
Acryl auf Blei auf Holz, 50 x 40 cm
Sammlung Friedrichs, Bonn
Foto / Photograph: defimage
© Estate Günther Förg, Suisse / VG Bild-Kunst,
Bonn 2018

Kunstverein Reutlingen

Eberhardstraße 14 (1. OG), 72764 Reutlingen, Telefon (071 21) 33 84 01, www.kunstverein-reutlingen.de
Öffnungszeiten: Mi – Fr 14 – 18 Uhr, Sa, So und an Feiertagen 11 – 17 Uhr

Haus der Volkshochschule, 2. Obergeschoss

Frauenbilder im bildhauerischen Schaffen Jorio Vivarellis bis 20.07.2018

Jorio Vivarelli, 1922 bei Pistoia als Sohn eines einfachen Schreiners und Holzschnitzers geboren und 2008 in Pistoia gestorben, ist in der Generation nach Marino Marini einer der bedeutendsten Bildhauer Italiens.

Während seines künstlerischen Werdegangs hat sich Jorio Vivarelli mit zahlreichen Themenfeldern befasst. Die Porträts, die Kruzifixe in enger Verbindung mit Kirchenprojekten des Star-Architekten Michelucci, die Arbeiten aus seiner Zeit in Amerika und diejenigen seiner intrarealistischen Phase, kennzeichnen die Veränderung seiner Kunst, die immer mit

Jorio Vivarelli, Geflüster, Bronze, 1969



der Weiterentwicklung der plastischen Form verbunden und durch starke emotionale Impulse geprägt ist.

Die Reutlinger Ausstellung präsentiert eine Reihe von Frauengestalten, die Enzo Fabiani in seinem Essay von 1982 als „Engelsgleiche“ und „Ruchlose“ bezeichnete. Diese Werke, in denen Vivarelli die Thematik „Frau“ in ihren vielfältigen Formen und Symboliken ausarbeitet und interpretiert, entstanden zwischen Ende der 60er- und dem Beginn der 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die Porträts aus Ton, Stein und Bronze, die der Bildhauer aus Pistoia im Laufe der Jahre realisiert hat, stellen eine wahrhaftige und ganz eigene Welt des Weiblichen dar, in der die harten und leidenden Züge der toskanischen Bäuerinnen neben raffinierten und idealisierten Gesichtern junger Frauen stehen, während in anderen Werken reale Physiognomien wiedererkennbar sind wie beispielsweise das Porträt der geliebten Ehefrau Gianna – fast im Stil der Neorenaissance – oder das bronzene der Mutter, das die Mühen ihres ganzen Lebens durchscheinen lässt. Um seine Arbeitsweise zu verdeutlichen, zeigt diese Ausstellung das Porträt von Gloria (1972), eine Figur mit extrem langem Hals, in dem Vivarelli die äußeren Gesichtszüge vereinfacht und uns so den inneren Wesenskern offenbart.

Zum künstlerischen Höhepunkt der Ausstellung gehören zahlreiche Bronzefiguren von Badenden, Akrobatinnen,



Jorio Vivarelli, Die Zwillingschwester, Bronze, 1983

Springenden und Tanzenden, denen der Künstler aus Pistoia Dynamik verleiht, geradezu Lebenshauch einflößt, der sie frei im Raum spielen lässt. Diese über die Jahre entstandenen zahlreichen kleinen Skulpturen sollten nicht nur als Vorstudien für Monumente und größere Werke – wie beispielsweise die Brunnen, die er in Zusammenarbeit mit dem Architekten Oskar Stonorov entworfen hat – gesehen werden, sondern auch als emotionale Selbstdarstellung des Künstlers, der das ständige Bedürfnis verspürt, „die Beziehung mit der unendlichen Spontaneität seiner Welt, aus der heraus sein Ich die kreative Unruhe steigert, ununterbrochen lebendig zu halten“ (Carlo L. Ragghianti, 1991).

In dieser Ausstellung jedoch brechen mitten in diese Welt „in Bewegung“ drei besondere, ebenfalls kleinformatige Figuren ein, die sich von der fast thea-

tralischen Aufregung entfernen, um zum Nachdenken über die kleinen Wirklichkeiten des Alltags zurück zu kehren: „Geflüster“ (1969), eine Gestalt, die unausgesprochene Worte murmelt, „Die Klatschtante“ (1970), die sich dagegen zu einer imaginären Gefährtin beugt, um ihr etwas ins Ohr zu flüstern, und „Die Geflügelhändlerin“ (1977), wie Vivarelli sie nannte, eine Frau, die einen Hahn an den Beinen hält.

Vervollständigt wird die Reutlinger Ausstellung durch eine Reihe von Zeichnungen und Siebdrucken des Künstlers aus den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts.

Diese Ausstellung, ein Jubiläumsgeschenk der Pistoieser Vivarelli-Stiftung an die Volkshochschule Reutlingen zum 100-Jährigen, wurde kuratiert von Dr. Ugo Poli, Präsident der Fondazione Pistoiese Jorio Vivarelli.

Perla Cappellini, Thomas Becker

Haus der Volkshochschule, Galerie im Turm / 3. Obergeschoss

Natur-Einsichten

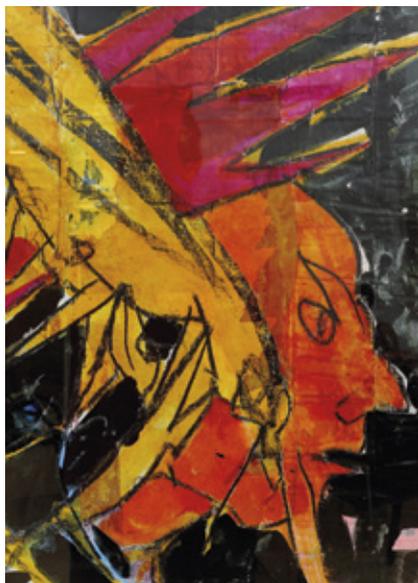
Arbeiten von Paolo Tesi (Malerei) und Martin Baur (Fotografie)

bis 25.07.2018

Paolo Tesi, 1945 in Pistoia geboren, zählt zu den großen Grafikern und Malern Italiens. Ausgebildet unter anderem an der Accademia di Belle Arti in Florenz, widmet er sich in expressiven linien- und farbstarken Bildern der Natur der Kreativität, auch des eigenen Selbst. Verbindungen zwischen Tierwesen und Mensch bzw. Selbstporträt gewinnen den Charakter von Metamorphosen. Kontrapunktisch dazu stehen die Arbeiten des Reutlinger Fotografen Martin Baur: Da sind präzise und assoziativ

komponierte Makro-Ansichten von Details wie Einsichten in die Wunder der Pflanzenwelt, aber auch in die assoziative Rezeptionsfähigkeit des Menschen. Landschaftsbilder „aus der Bewegung“ dagegen überwinden die Grenze zum Malerischen und lassen den Betrachter in innere schemenhafte Bilder entgleiten. Beide sind freundschaftlich und als Dozenten der dekart (Design + Kunst Akademie Reutlingen) miteinander verbunden.

Paolo Tesi



Martin Baur



Haus der Volkshochschule Reutlingen
Spendhausstraße 6, 72764 Reutlingen, Telefon (071 21) 336-0
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 21 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr

Nicht mit der Axt

Malklasse Thomas Nolden an der dekart (Design + Kunst Akademie Reutlingen)

01.07. – 21.07.2018

Seit 2013 nutzen junge Erwachsene auf dem Weg zu einem Kunststudium an staatlichen Akademien, aber auch dort Studierende und andere künstlerisch Ambitionierte das „Aufbaustudium Malerei – Malklasse Thomas Nolden“ an der dekart. Betreut von Thomas Nolden, freier Künstler und Absolvent der Städelschule Frankfurt/Main, haben sie hier die Chance zum intensiven künstlerischen Austausch und zur malerischen Weiterentwicklung.

Erstmals wird nun ein facettenreicher Einblick präsentiert, in dem sich nicht nur die unterschiedlichen Charaktere

der Künstler spiegeln, sondern auch eine besondere Situation der Annäherung an das sensationelle Erlebnis von Farbe manifestiert.

Es stellen aus: Sandra Dullenkopf, Sarah El Kholtei, Dagmar Gregova, Gaeun Han, Jens Maier, Lina Nolde, Jasmin Oettle, Sabine Rockstroh, Viktoria Römmich, Marie Scheuer, Christa Schuster-Salas, Brigitte Sitar, Karim Stonjeck, Ulrich Wirner und Freunde.

■ Eröffnung:
Sonntag, 01.07.2018, 11.00 Uhr

Sandra Dullenkopf, „Nicht mit der Axt“, 2016, Öl auf Papier, 85 cm x 60 cm



Galerie Gutekunst Reutlingen
Hauffstraße 16, 72762 Reutlingen, Telefon (071 21) 346102
Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa, So 15 – 18 Uhr und nach Vereinbarung, Eintritt frei

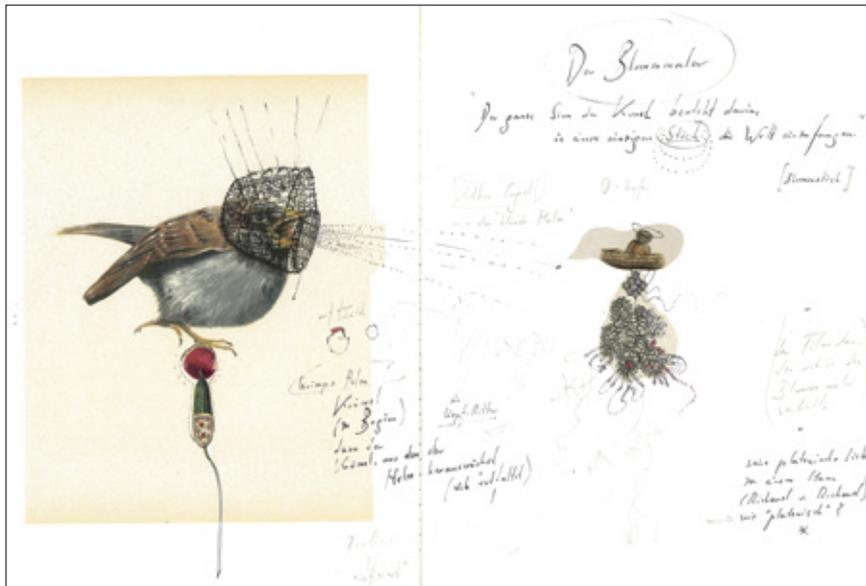
Ausstellungseck

Heinrich Steinfest: Graphisches Gezwitscher. Collagen und Zeichnungen
03.07. – 28.07.2018

Heute ist Heinrich Steinfest im Hauptberuf Schriftsteller – obwohl er zunächst als Maler an die Öffentlichkeit getreten war. Doch das Bildkünstlerische spricht immer noch mit in der Arbeit des Autors. Die Ausstellung zeigt Illustrationen zu eigenen Texten, Cover-Entwürfe für die Romane „Der Allesforscher“, „Das grüne Rollo“ und „Das Leben und Sterben der Flugzeuge“ sowie ein Arbeitsheft von Heinrich Steinfest mit Notizen, Kritzeleien und Collagen zu seinen literarischen Projekten.

■ Lesung und Gespräch mit Heinrich Steinfest am Mittwoch, 04.07.2018, 19.30 Uhr

Heinrich Steinfest, Arbeitsheft C



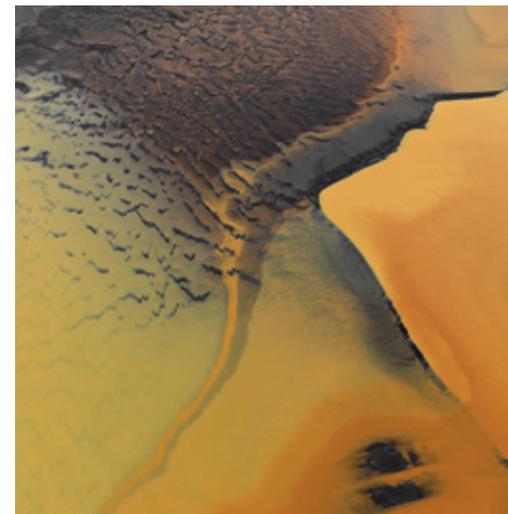
Stadtbibliothek Reutlingen
 Spendhausstraße 2, 72764 Reutlingen, Telefon (0 71 21) 303-2859, www.stadtbibliothek-reutlingen.de
 Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Farben der Erde – Fotografien von Bernhard Edmaier
 Sonderausstellung
19.07. – 21.10.2018

In höchstästhetischen Bildkompositionen zeigt der Geologe und renommierte Luftbildfotograf Bernhard Edmaier das erstaunliche Farbenspektrum, das die Erdoberfläche zu bieten hat: die Blautöne von Wasser und Eis, die Grünvariationen der Vegetation, die unzähligen Gelb-, Orange-, Rot- und Braunschattierungen von Fels und Wüstensand, das Schwarz, Grau und Weiß von Gesteinen und Gletschern. All diese Farben sind das Ergebnis natürlicher Prozesse wie Verwitterung und Erosion, Vulkanismus und Gebirgsbildung. Sie sprechen nicht nur unsere Sinne an, sondern erzählen auch von der Entstehungsgeschichte der Erdkruste und der Beschaffenheit des Bodens unter unseren Füßen.

Mit seinen oft abstrakt anmutenden Aufnahmen der Erdoberfläche hat sich Bernhard Edmaier international einen Namen gemacht. Mehrmals im Jahr reist er für seine Fotoprojekte in abgelegene, vom Menschen kaum oder nicht berührte Gegenden der Welt. Sein Wissen um die Entstehung der Erde und die geologischen Prozesse, die sie ständig verändern, bilden die Basis seiner fotografischen Arbeit. Fotokunst und Wissenschaft sind bei ihm eng verzahnt.

■ Eröffnung:
 Mittwoch, 18.07.2018, 19.00 Uhr



Bernhard Edmaier,
 Landeyjarsander Island

Naturkundemuseum Reutlingen
 Weibermarkt 4, 72764 Reutlingen, Telefon (0 71 21) 3 03 - 2022
 Öffnungszeiten: Di – Sa 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, So und an Feiertagen 11 – 18 Uhr

Heimat zwischen Demokratie und Diktatur

Fotografien von Walter Kleinfeldt 1920 – 1945

21.07. – 14.10.2018

Am 3. März 1920 eröffnete der 20-jährige Kriegsveteran Walter Kleinfeldt in Reutlingen ein „Photohandels-Haus“. Kleinfeldt gewann schnell einen Ruf als Architekturfotograf von Reutlingen und Umgebung. Aufträge kamen von renommierten Kunden wie der Textilfabrik Gminder oder dem Geschäftshaus Haux, aber auch von überregionalen Verlagen. Erfolgreich vermarktete Kleinfeldt mit einem Postkartenverlag die pittoreske Reutlinger Altstadt wie die karge Schönheit der Schwäbischen Alb oder den stillen Reiz der Gemeinden im Echaz- und

Beim Manöver bei Jungingen/Zollernalb,
27. August 1937



Campieren auf der Höri, 1938. Farbdiapositiv

Ermstal. Mit wachem Blick dokumentierte er den Alltag in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus: Straßenbau, Kartoffelernte, Trachtenumzüge, Manöver der Wehrmacht – bis hin zu den Aufnahmen der zerstörten Reutlinger Altstadt im Frühjahr 1945. Auch experimentierte Kleinfeldt von 1936 bis 1940 mit der Farbfotografie.

Über 200 Fotografien aus dem facettenreichen fotografischen Werk werden in der Ausstellung präsentiert. Kleinfeldts Aufnahmen, die sich ästhetisch an der modernen sozialdokumentarischen Bildsprache der Neuen Sachlichkeit orientieren, zeigen eine vergangene Welt: authentisch, politisch, poetisch, ruhig, pulsierend. Einen reizvollen Kontrast bieten Fotografien, die Volkmar Kleinfeldt in den letzten Jahren von denselben Standorten wie sein Vater gemacht hat – Gegenwart trifft auf Vergangenheit. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Kreuzung Aulber- und Mauerstraße mit Blick auf die Marienkirche, um 1925. Glasnegativ 13 x 18 cm



Heimatmuseum Reutlingen

Oberamteistr. 22, 72764 Reutlingen, Telefon (0 71 21) 303 2050

Öffnungszeiten: Di – Sa 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, So 11 – 18 Uhr



www.usm.com



Make it yours!

USM Kitos M – Ihr smarter Arbeitsplatz:
sekundenschnell und intuitiv mechanisch höhenverstellbar.
Für komfortables Arbeiten im Sitzen oder Stehen.

raumplan®

Raumplan Handels GmbH
Seestraße 5, 72764 Reutlingen, Tel. 07121 93 07 10
welcome@raumplan.net, www.raumplan.net

Atrium im Dominohaus Reutlingen

Axel Anklam

„Argos Fahrt“

Rauminstallation

01.07. – 21.09.2018

Ausgehend vom Mythos der „viel besungenen Argo“, dem verzauberten Schiff, mit dem Jason und seine Gefährten ausfahren, um das Goldene Vlies zu bergen, verwandelt Axel Anklam für DominoArt 2018 das gesamte Atrium des Dominohauses mit einer ausgreifenden Installation in einen nahezu „sagenumwobenen“ Erfahrungsraum aus Licht und Schatten, Höhen und Tiefen sowie in Schwere und Leichtigkeit.

Seine Werke haben dabei kein direktes Vorbild in der Natur. Die Gewebe aus Edelstahl, die seine Installation tragen, gehorchen allein musikalisch-rhythmischen Proportionen und bilden Volumina aus strahlenden, lichtdurchlässigen Metallgazen. Die so entstehenden Körper verbergen kein Inneres, sondern geben Licht und Farbe eine plastische, schwere, doch fest umrissene Erscheinung in der Weite des Atriums. Doch niemals beschreiben Anklams Skulpturen lediglich

vorhandene Phänomene oder Objekte. Sie rufen vielmehr die unmittelbare Empfindung einer uns berührenden Existenzweise hervor, wie die Dynamik vom Wind aufgewirbelter Wolkenformationen, das Sich-Winden des Drangs nach Höhe oder die tektonische Spannung eines landschaftlichen Profils. Dank der konzisen Form und einer selten gewordenen handwerklichen Perfektion bleibt bei allem Anspielungsreichtum die dingliche Genügsamkeit gleichwohl bewahrt. Der Bildhauerei, dieser Kunst der Massen und Gewichte, erschließt Axel Anklam die musikalische Prägnanz und Grazie der Lyrik.

■ Eröffnung
Sonntag, 01.07.2018, 11.00 Uhr

■ Einführung:
Robert Kudielka
Akademie der Künste, Berlin



Axel Anklam, „Boreaden“,
Installationsansicht



Riehle + Assoziierte

Domino Stiftung Reutlingen

Dominohaus, Am Echazufer 24, 72764 Reutlingen, Telefon (07121) 927-210, www.dominostiftung.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8 – 18 Uhr

Riehle + Assoziierte Architekten und Generalplaner
Reutlingen und Stuttgart www.riehle-architekten.de

Maria Waltner

Szenen

bis 28.07.2018

Metall und Pappmaché, zwei grundverschiedene Materialien, die erst mal wenig miteinander zu tun haben und sich dann doch wunderbar ergänzen. Die quasi zueinander wollen. Der harte Stahl bietet die Grundlage als Aufbau oder als Inspirationsquelle für die Figuren. Rostige Fundstücke werden zusammengefügt. Das weiche Pappmaché legt sich um sie herum, schmiegt sich an, formt etwas ganz Neues.

„Man hat das Gefühl, die Kleisterin fügt zusammen, was zusammen will, und sie hat Spaß dabei. Dieser Spaß spricht aus ihren Werken und direkt zum Betrachter.“

Donauwörther Zeitung



Galerie im Gewölbe in der Buchhandlung OSIANDER Reutlingen
 Wilhelmstraße 64, 72764 Reutlingen, Telefon (071 21) 93 66 -0
 Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi 9.30 – 19 Uhr, Do, Fr 9.30 – 20 Uhr, Sa 9.30 – 19 Uhr

Helge Binder

Agalmata

23.08. – 22.09.2018

„Die Zerbrochenen sind nicht jene Statuen, du bist das Trümmerwerk.“

Giorgos Seferis

Schweigend bevölkern sie die Bilder: unnahbar wirkende Figuren, die Gesichter maskenhaft verzerrt. Ihr Blick ist nach innen gerichtet. Kein Raum, der sie umgibt, nur ein Gefühl der Enge, der Beklemmung. Auch als Paar oder in der Gruppe sind sie verschlossen, stehen für sich. Ihre Geschichte erzählen uns die Bilder nicht. Es bleiben Körper und Köpfe, die sich verweigern, auch dem Betrachter. Rätselhafte Statuen. Nur manchmal sehen wir sie lächeln.

In seiner ersten Ausstellung zeigt Helge Binder eine Auswahl an Gemälden und Zeichnungen auf Leinwand, Holz und Papier.

■ Eröffnung:
 Donnerstag, 23.08.2018, 19.00 Uhr

■ Grußworte:
 Peter Seifert, Osiander

■ Einführung:
 CHC Geiselhart

Eintritt frei, ohne Anmeldung

Helge Binder, Agalmata, Acryl, Kohle, Kreide auf Leinwand, 100 x 80 cm



Nächste Ausstellung:
 H. Klaus Kühn – Fotografische Essays zur Zeit
 11.10. – 17.11.2018

Daniela Waitzmann

„Commagen“ – Malerei und Zeichnung

19.08. – 09.09.2018

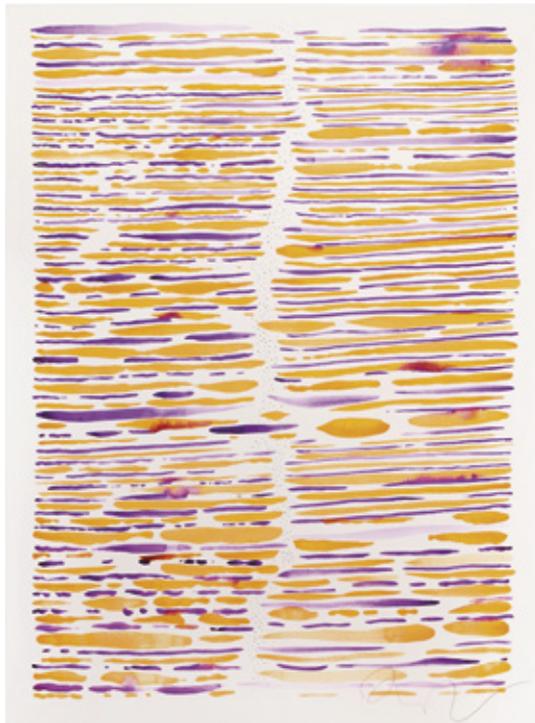
Ob Zeichnung oder Malerei, Daniela Waitzmann fasst ihre Arbeiten unter dem Neologismus der Commage zusammen. Die Verknüpfung von Collage und Hommage wird in dieser Ausstellung durch verschiedene Werkgruppen vertreten. Dabei ist die serielle Erforschung des Bildgegenstandes ebenso bestimmend wie das experimentierfreudige Erforschen der Technik, sei es Eitempera, Aquarell oder Bleistift. Die biografischen Anlässe erkennt die Künstlerin oft erst im

Nachhinein, wogegen der Bezug zur Natur evident ist.

■ Eröffnung:
Sonntag, 19.08.2018, 11.00 Uhr

■ Begrüßung:
N.N.

■ Einführung:
Elvira Mienert M. A.



Anna Mansen

Dinge – wesentlich

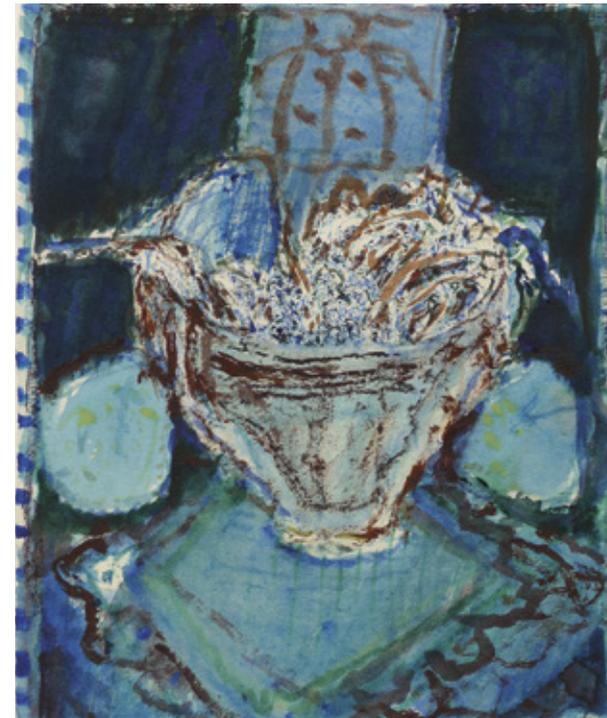
16.09. – 12.10.2018

Neben Zeichnungen „Botanische Fragmente“ ist der in der Pupille vorgestellte Werkkomplex von Aquarellen, ganz der Farbe-Lichterscheinung gewidmet. Ein motivisch persönliches Universum intimer Stilleben nimmt die alltäglichen Dinge und Naturobjekte, im kleinen Format, zum Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit.

■ Eröffnung:
Sonntag, 16.09.2018, 11.00 Uhr

■ Begrüßung:
Karl Striebel

■ Einführung:
Helm Zirkelbach



Ariane Boss

Sehpromenade

15.07. – 31.08.2018

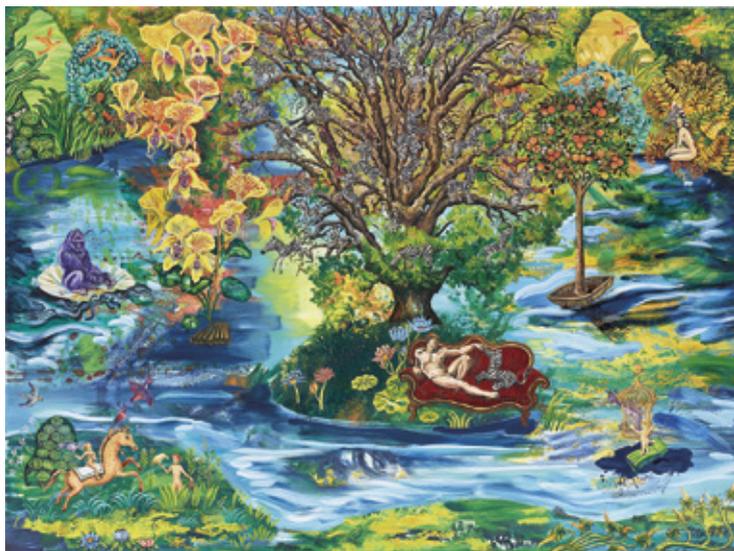
Die Gemälde von Ariane Boss erschaffen einen von Ahnungen und Bedeutung aufgeladenen Kosmos der Symbole. Auf malerisch abstraktem Grund entsteht eine detailreiche, farbintensive Flora und Fauna. Verweise zu einstigen Kunst- und Malstilen scheinen auf. Die Künstlerin spitzt das Spiel künstlerischer Referenzen zu, indem sie Zitate kunstgeschichtlicher Motive ironisch umdeutet und in andere Zusammenhänge bringt. So steigt aus der Venus-Muschel ein Gorilla empor, Adam wird auf Rousseaus Couch erschaffen oder ein farbiger Mann wird zum schwarzen Baum. Beinahe scheint unter der Regie von Ariane Boss alles möglich. In überbordenden Naturräu-

men stellt sie ihre Figuren, Tiere und Halbwesen zur Schau. Warme Seen, dramatische Horizonte und dschungelhafte Pflanzenpracht bestimmen das Umfeld der Protagonisten. Die Gestalten bleiben allerdings wie Versatzstücke in einer eigentümlich beziehungslosen Fremdheit gefangen. Dem Betrachter scheinen verwunschene Traum- und Erinnerungsbilder auf und faszinieren ihn mit ihren leuchtenden Farben und makellos schönen Körpern.

Ariane Boss lebt und arbeitet im Alten Bahnhof Falkenberg unweit von Berlin.

■ Eröffnung:
Sonntag, 15.07.2018, 11.00 Uhr

Ariane Boss, Genesis, Öl auf Leinwand, 150 x 200 cm



Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus

Spendhausstraße 4, 72764 Reutlingen
Telefon (071 21) 303-2322

Öffnungszeiten:
Di – Sa 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr,
So, Feiertag 11 – 18 Uhr,
Mo geschlossen

Aspekte der Sammlung:
HAP trifft Mamma Andersson
Grieshaber und zeitgenössische
Positionen
bis 27.01.2019

O.W. Himmel. Full Labeled
bis 30.09.2018

Stiftung für konkrete Kunst Reutlingen
Eberhardstraße 14, 72764 Reutlingen
Telefon (071 21) 370328 und 25740
Öffnungszeiten:
nach Vereinbarung

François Morellet
Les toiles
15.07. – 25.11.2018
Eröffnung:
Sonntag, 15.07.2018, 11 Uhr

Haus der Volkshochschule Reutlingen
Spendhausstraße 6, 72764 Reutlingen
Telefon (071 21) 336-0
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 – 21 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr

Bilder ohne Zeit
Andrea Alfieris fotografische Welt
verlängert bis 20.07.2018

TTR Technologiepark Tübingen-Reutlingen

Gerhard-Kindler-Str. 13, 72770 Reutlingen
Telefon (071 21) 9097990

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Sa, So, Feiertag
geschlossen

Nicole Bold
ab jetzt immer!
Malerei
bis 03.08.2018

Kloster Marienberg e.V., Refektorium
Klosterhof 1, 72501 Gammertingen-
Marienberg, Telefon (071 24) 923-218
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8 – 17 Uhr, Fr 8 – 15 Uhr,
bis Ende September So 13.30 – 16.30 Uhr

„Rio Art Projekt“
Fotoausstellung Florian Kaiser und Acme
bis 09.09.2018

Kunsthalle Tübingen
Philosophenweg 76, 72076 Tübingen
Telefon (070 71) 9691-0
Öffnungszeiten:
Di 11 – 19 Uhr, Mi – So 11 – 18 Uhr



Almost Alive
Hyperrealistische Skulptur in der Kunst
21.07. – 21.10.2018
Eröffnung: Freitag, 20.07.2018, 19 Uhr

Galerie der Stadtbücherei Pfullingen

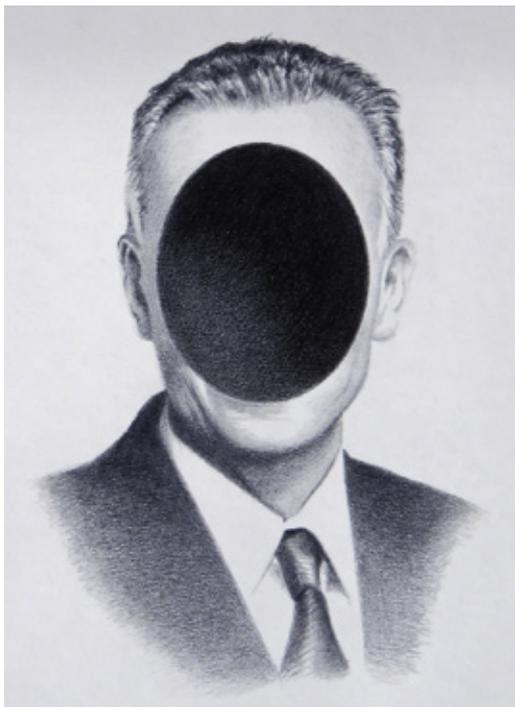
Axel Standke

KONTERFEI – Zeichnungen

20.09. – 10.11.2018

Axel Standkes Zeichnungen KONTERFEI in der Galerie der Stadtbücherei Pfullingen beschäftigen sich durchweg mit dem menschlichen Gesicht.

Gezeigt werden Antlitze, Portraits, Visagen, Fratzen, Masken... meist in verformter Form, teilweise grotesk überzeichnet oder stark reduziert. Das erzielt Wirkungen zwischen bizarr, skurril, rätselhaft, befremdlich und absonderlich.



Vielfältige illustrative Techniken kommen zur Anwendung. Durch die Fokussierung auf das eine Thema KONTERFEI entwickelt sich ein umfassender Spannungsbogen, der sowohl inhaltlich als auch formal zu einer markanten Präsenz führt. Die Ausstellung findet im Rahmen der Pfullinger Kulturwege 2018, „K wie Kultur“ statt.

■ Eröffnung:
Donnerstag, 20.09.2018, 19.30 Uhr

■ Einführung:
Klaus Tross, Holger Schlosser

Galerie in der Stadtbücherei Pfullingen

Marktplatz 2/2, 72793 Pfullingen

Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 10 – 12 Uhr und 15 – 18 Uhr, Fr 10 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr, Sa 10 – 12 Uhr

Paul-Jauch-Haus Eningen unter Achalm

Mিনny Beckmann

Erkennen – Verwandeln

31.08. – 07.10.2018

Ihr bunter Lebenslauf und die verschiedenen Stationen hinterließen Spuren in den Werken von Minny Beckmann (zeichnet mit „WJL“). In den Bergen am Tegernsee begann ihre künstlerische Entwicklung. Durch die damaligen Umstände bedingt – es war kurz nach dem Krieg – zog die Familie dann nach Hannover, später nach Hamburg, wo Beckmann ihre künstlerische Arbeit intensivierte. Zeichnen, Grundlage für ihre heutige Tätigkeit, brachte ihr schon in frühen Jahren der Großonkel bei, ein bekannter Kunstmaler und Restaurator aus Nürnberg. So schließt sich auch der Kreis zu dem Eninger Zeichner Paul Jauch.

Diese Verbindung spiegelt sich in der Ausstellung „Erkennen – Verwandeln“ wider: Die ausgestellten Radierungen sowie die angedeutete Natur in den Werken nehmen Bezug zu Paul Jauch. Beckmanns experimentelle Phase, geprägt durch Collagen, unterschiedliche Untergründe und ein manuelles Druckverfahren, ist ebenfalls in dieser Ausstellung wieder zu finden.

Ausstellungstätigkeit:

Zahlreiche Einzelausstellungen im In- und Ausland; Gemeinschaftsausstellungen mit der Reutlinger Radierwerkstatt, Heribert-Losert-Akademie und der Hans-Thoma-Gesellschaft, heute Kunstverein Reutlingen.

■ Eröffnung:
Freitag, 31.08.2018, 19.30 Uhr

■ Begrüßung:
Wolf-Dieter Baumann, Vorsitzender
Dr. Barbara Dürr, stellv. Bürgermeisterin

■ Einführung:
Christian Malycha M.A., Kunsthistoriker

■ Musikalische Umrahmung:
„Cantus 5 vocis“, Reutlingen

■ Künstlergespräch mit Vorführung:
Sonntag, 16.09.2018, 14.00 Uhr



Mিনny Beckmann, Zauberberg

Paul-Jauch-Haus Eningen

Eitlinger Straße 5, 72800 Eningen unter Achalm, www.paul-jauch-haus.de

Öffnungszeiten: So 14 – 17 Uhr

Museum+Stiftung Anton Geiselhart Gundelfingen

Maschinen

Rüdiger Keßler

22.07. – 28.10.2018

Im Oktober 1961 ehren ein Dutzend schwäbische Künstler unter Grieshabers Regie Pablo Picasso, anlässlich seines 80. Geburtstags, mit einer „Hommage à Picasso“. Rüdiger Keßler ist einer von ihnen, lithografierend in der verrauchten Kellerluft des Tonnengewölbes der Galerie 5 in Reutlingen. Er äußert damals: „Picasso a oublié les machines“.

Während seines Architekturstudiums entstehen zahlreiche Gemälde unterschiedlichster Maschinen, die in einer großen Ausstellung 1962 an der Hoch-

schule für Technik Stuttgart gezeigt werden. Die Stiftung Anton Geiselhart ergänzt Keßlers laufende Ausstellung „sowohl-als-auch“ um diesen wichtigen Teil des Oeuvre.

■ Führung durch die Ausstellung:
Jeden 1. Sonntag im Monat um
14.00 Uhr (05.08., 02.09., 07.10.)

■ Finissage:
Sonntag, 21.10.2018, 14.00 Uhr



Museum + Stiftung Anton Geiselhart Gundelfingen

Am Bürzel 1, 72525 Münsingen/Gundelfingen, Telefon (073 83) 515, www.stiftung-anton-geiselhart.de

Öffnungszeiten: Fr – Sa 14 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

Kunst und Handwerk - Die Mischung macht's!

bauen - renovieren - gestalten

**Maler
und
mehr.®**

ANTON GEISELHART

Marktstraße 195
72793 Pfullingen

Postfach 16 54
72706 Reutlingen

Telefon 07121 / 923 3
Telefax 07121 / 923 444

www.anton-geiselhart.de
info@anton-geiselhart.de

MALERBETRIEBE
STUCKATEUR / TROCKENBAU
WÄRMEDÄMMUNG
BODENBESCHICHTUNG
BETONINSTANDSETZUNG
GERÜSTBAU
WOHNRAUMGESTALTUNG
SCHIMMELSANIERUNG
INDIVIDUELLE OBERFLÄCHEN
WOHN GESUNDE LEBENS RÄUME

[A SAUBRE SACH]®

www.anton-geiselhart.de

Mariaberg e. V., Klostergebäude, Refektorium

Duo mysterioso

Pia von Aulock und Kirsten von Zech-Burkersroda

23.09. – 18.11.2018

Pia von Aulock gibt ihren in Öl auf Leinwand gemalten Bildern keine Titel. Sie malt Figurenkonstellationen, Beziehungsgeflechte, ihre Figuren sind ebenso sehr ein „Ich“ wie ein Gegenüber. In ihrer aktuellen Serie hält zum Beispiel eine Mutter ihr Kind in den Armen. Ein Bild voller Innigkeit und Schwermut, christlicher Ikonografie und Zeitgenossenschaft, voller Starre, Anmut, Schutz und Verletzlichkeit. Viele Wege führen zwischen Bild und Betrachter hin und her, religiöse, soziologische, vielleicht

auch feministische. Die Wahl des Weges bleibt indes ausdrücklich dem Betrachter überlassen. In ihren Tuschearbeiten hat sie alltägliche Momente aus der Kinderwelt thematisiert. Fotos waren Vorbilder dieser Arbeiten.

Kirsten von Zech-Burkersroda entwickelt seit Jahren ein ganz eigenes, ständig anwachsendes Repertoire an rätselhaften Figuren, die in geheimen, oft auch dramatischen Handlungen involviert sind und, immer wieder neu formuliert, ihre

Bilderwelt bevölkern. Die Ausstellung in Mariaberg zeigt Werke aus verschiedenen Epochen. Neben allerlei Tiergestalten und ungewöhnlichen Zeitgenossen wie „Der Gelbe und sein Diener“ gibt es Mischwesen aus Vogel und Mensch oder Engel und Schatten. Man begegnet der eigentümlichen, für den Beginn der Moderne so wichtigen Figur des Komponisten Erik Satie als auch der vom französischen Dichter Alfred Jarry geschaffenen skandalös grausamen Theaterfigur „Ubu roi“. Jüngst tauchen alles unerbittlich

verschlingende „schwarze Löcher“ auf, die aber seltsamerweise manches Verschlungene wieder entschlüpfen lassen; vieldeutig ist das, geheimnisvoll und poetisch, wie die gesamte Bilderwelt der Künstlerin.

■ Eröffnung der Doppelausstellung:
Sonntag, 23.09.2018, 14.00 Uhr

Pia von Aulock



Pia von Aulock



Kirsten von Zech-Burkersroda,
Die mit dem Roten



Kirsten von Zech-Burkersroda,
Der Gelbe und sein Diener



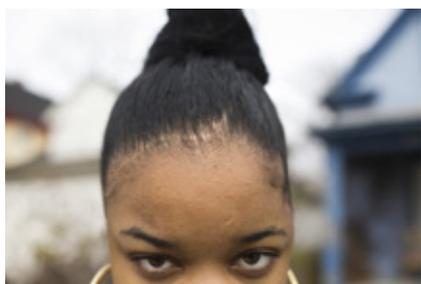
SHOT – 101 Survivors of Gun Violence in America

Fotografien von Kathy Shorr, New York

29.06. – 27.07.2018 und 04.09. – 29.09.2018

Die Debatte über eine zunehmende Präsenz von Waffengewalt und umstrittene Schusswaffengesetze ist in den USA brandaktuell. Die Fotoausstellung SHOT von Kathy Shorr ist im Deutsch-Amerikanischen Institut Tübingen zu sehen. Sie widmet sich dem Thema Waffen aus Sicht der Opfer und zeigt auf erschreckende Weise, wie die Gewalt nicht zwischen Hautfarben, politischen Haltungen, Geschlechtern oder sozialen Schichten unterscheidet, sondern „vor-

urteilslos“ alle Teile der US-amerikanischen Gesellschaft trifft. In ihrem Projekt portraitiert die New Yorker Fotografin Kathy Shorr mehr als einhundert Überlebende von Waffengewalt und geht mit ihnen zurück an die Tatorte, die ihr Leben für immer veränderten: Einkaufszentren, Kinos, Kirchen oder Wohnzimmer. Dabei ist es gerade die alltägliche Banalität dieser „normalen“ Schauplätze, die SHOT seine Aussagekraft verleiht und zum Nach- und Umdenken anregt.



d.a.i. Tübingen Deutsch-Amerikanisches Institut
Karlstraße 3, 72072 Tübingen, Telefon (070 71) 795 26-0, www.dai-tuebingen.de
Öffnungszeiten: Di – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 11 – 14 Uhr, Eintritt frei

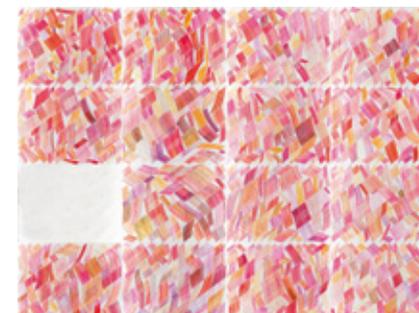
Right Here, Right Now

Alumni der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

22.07. – 09.09.2018

Die Ausstellung „Right Here, Right Now“ ist ein Blick zurück und zugleich ein Blick nach vorne. Die Schau stellt mit Simon Baumgart, Matthias Frenzel, Julia Miorin, Sarah Pschorn, Stefan Schwarzer, Yu-Shen Su, Diego Vivanco und Anja Warzecha acht junge Künstlerinnen und Künstler vor, die vor kurzem ihr Studium an der BURG abgeschlossen haben und sich derzeit erfolgreich im Kunstfeld etablieren. Die Präsentation macht sichtbar, was die Ausstellenden während der Ausbildung geprägt hat und in welche Richtung sich ihre individuelle künstlerische Praxis nun weiter entwickelt.

Die durch eine Jury aus den letzten fünf Abgangsjahrgängen der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ausgewählten Positionen verdeutlichen die große Heterogenität der künstlerischen Arbeitsweisen ebenso wie die Bandbreite der künstlerischen Studiengänge an der Kunsthochschule. Sie reicht von konzeptuellen bis hin zu material- und raumbasierten Ansätzen. Unterschiedliche Medien wie Malerei, Grafik und Keramik stehen neben fotografischen, installativen und filmischen Positionen.



Matthias Frenzel, Untitled (red field), Kugelschreiber auf Seidenpapier, 2017, 200 x 280 cm
Foto: Matthias Frenzel

- Eröffnung:
Samstag, 21.07.2018, 19.00 Uhr
- Begrüßung:
Dr. Karl Friedrich Baur, 1. Vorsitzender Kulturverein Zehntscheuer
- Grußwort:
Klaus Tappeser, Regierungspräsident
- Einführung:
Prof. Michaela Schweiger,
Burg Giebichenstein,
Kunsthochschule Halle
- Vorschau:
Sati Zech und Schüler
16.09. – 11.11.2018
Eröffnung: Samstag, 15.09.2018,
17.00 Uhr

Kulturzentrum Zehntscheuer Rottenburg
Bahnhofstraße 16, 72108 Rottenburg am Neckar, Telefon (074 72) 165-214 (Geschäftsstelle)
Öffnungszeiten: Di – Fr 15 – 18 Uhr, Sa, So und Feiertage 13 – 18 Uhr

Galerie Schrade Schloß Mochental

Menno Fahl & Bernd Schwarting Bilder und Skulpturen

In der Nikolauskapelle
bis 29.07.2018

Menno Fahl stapelt und türmt vornehmlich in seinen Assemblagen und Materialbildern „Dinge, die keiner haben will“ (Konrad Oberländer). Er ordnet diese um und völlig neu an. Baut zusammen, verleimt, verdrahtet und verschraubt. Und bündelt alle Fundstücke in einem dichten, geordneten Kontext zu seinen Formen und Gestalten. Holzstücke und Papier, Schnüre und Nägel, Röhrchen, Spielzeug und Möbelreste sind in einem gemäldeartig gedachten Arrangement aufbereitet, nicht zuletzt weil Menno Fahl seine Fundstücke bemalt und auch so in der Gesamtkomposition zueinander in Relation setzt. Wobei der Künstler bewusst nachlässige Unfertigkeit der gebauten Objekte inszeniert, Imperfektion als eigentlichen Feinschliff versteht.

Menno Fahl
Braune Figur, 2017, Bronze bemalt, Höhe 14 cm
Weiße Figur, 2017, Bronze bemalt, Höhe 12 cm



Bernd Schwarting hingegen formt in seinen lichtdurchfluteten, üppigen Materialbildern das Farbmateriale zu enorm haptischen, plastischen Farbklumpen, Farbbergen, ganzen Malfluten, welche über die Bildgrenzen drängen und über das Leinwandgeviert wachsen. In diesen enorm dichten Bildräumen droht der Betrachter selbst zu versinken.

Es gelingt beiden Künstlern auf ihre eigene meisterhafte Weise, in ihren Werken das Spannungsfeld zwischen Malerei und Skulptur so zu inszenieren, dass Ungewissheit in der Rezeption entsteht. Man fragt sich: Wo fängt die Reliefwirkung der Gemälde an? Wo hört die bildgebende Struktur, der Gemäldeaufbau der Objekte auf?

Bernd Schwarting
Dundeby Sommer, 2018, Öl auf Leinwand,
50 x 62 cm



Bodo Korsig Windows of the Mind – Bilder und Objekte

Im Hubertussaal
bis 26.08.2018

Der zeitgenössische Künstler Bodo Korsig (*1962, Zwickau) beschäftigt sich in seinem künstlerischen Tun hauptsächlich mit räumlichen Installationen, Fotos und Videos und arbeitet mit einer großen Bandbreite an Materialien. Angetrieben von der Frage nach den Strukturen menschlicher Wahrnehmungsweisen und Verhaltensmuster unter Extrembedingungen, wie beispielsweise Freude, Liebe, Leid und Tod, hat er vor über 25 Jahren begonnen, sich mit Neurowissenschaften und Verhaltensforschung auseinanderzusetzen. In seiner Kunst kreiert Bodo Korsig infolge dessen

„poetische, provokative, rätselhafte und schlagwortartige Bilder zu existentiellen Themen“ (Katia Masson-Gallucci). Es entstehen abstrakte Formen, „icons“. Diese setzen „ganz auf die Kraft der grafischen Linien“ und „obwohl sie komplizierter sind“, erscheinen sie „dem Betrachter wie Logos aus der Werbewelt“. Katia Masson-Gallucci weiter: „Fremd und doch eigentümlich vertraut, sind sie teilweise inspiriert und abgeleitet von medizinischen Darstellungen, teilweise aber auch von Alltagsgegenständen, die sich dann nur scheinbar in einen Gesamtkontext einfügen.“

Bodo Korsig, es war einmal..., 2011, 50 Papierobjekte, variable Dimension



Kunstmuseum der Stadt Albstadt

OTTO mit und ohne Farbe

Otto Dix, der Pinsel und der Zeichenstift
21.07.2018 – Frühjahr 2019

Warum schwarz-weiß, wenn's auch in Farbe geht? Otto Dix (1891 – 1969) greift ebenso gern zum Bleistift wie zum Pinsel. Manchmal macht er Skizzen auf Papier, hält Ideen fest oder fertigt Entwürfe an, bevor ein farbiges Bild entsteht. Mit kräftigen Tönen kann er Figuren lebendig wirken lassen und Stimmungen wie zum Beispiel Wärme und Heiterkeit erzeugen. Aber ein so geübter Grafiker wie der Otto braucht nicht unbedingt Blau, Gelb oder Rot, um interessante Geschichten zu erzählen! Oft reicht ihm dafür ein flotter Federstrich. Im jungen Kunstraum erleben wir Otto mit und ohne Farbe – frech und frei in allen Techniken.

■ Eröffnung:

Samstag, 21.07.2018, ab 14.30 Uhr
(Sommerfest des Kunstmuseums)

Otto Dix, Selbstbildnis mit Marcella, 1968/69, S/W- und Farblithografie, Stiftung Sammlung Walther Groz, Foto: Kunstmuseum Albstadt / © VG-Bild Kunst 2018 (Otto Dix)



Herr Zinen spricht mit seinen Bäumen

Die Schenkung Brigitte Wagner – eine Auswahl
21.07.2018 – Frühjahr 2019

Farbige Druckgrafik, atmosphärische Tonwerte und eine gesteigerte Freiheit im Umgang mit Naturnähe und lyrischer Abstraktion: Brigitte Wagner (*1940) bleibt der Darstellung der Landschaft verpflichtet und offenbart dabei bisher unbekannt Facetten ihres künstlerischen Schaffens. Die Ausstellung umkreist die grafische Folge um die Fantasiefigur „Herr Zinen“ und gibt einen spannenden Einblick in die großzügige Schenkung von Brigitte Wagner an das Kunstmuseum Albstadt.

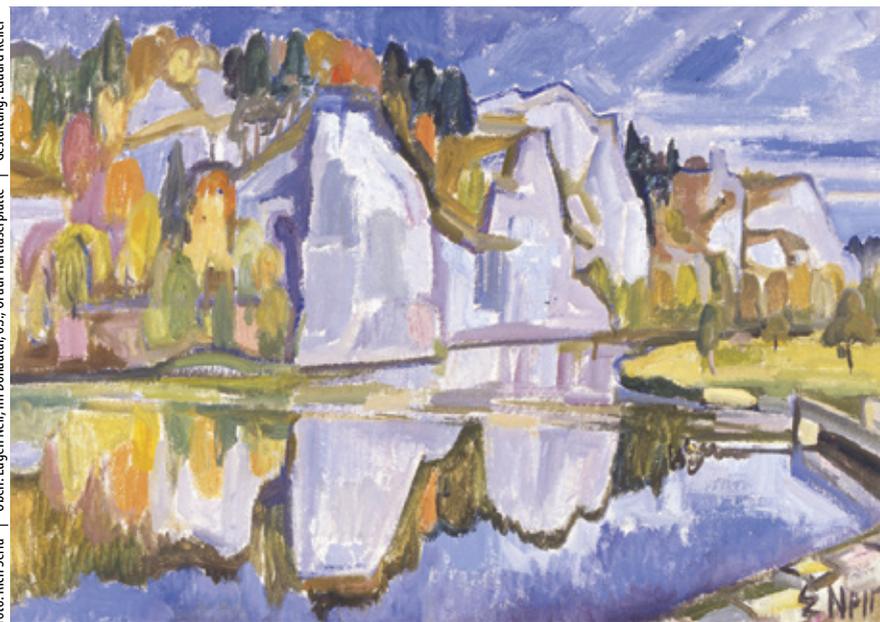
■ Eröffnung:

Samstag, 21.07.2018, ab 16.00 Uhr
(Sommerfest des Kunstmuseums)

Brigitte Wagner, Herr Zinen spricht mit seinen Bäumen, 2012, Abspengtechnik, Schenkung Brigitte Wagner, Foto: Lengerer, Albstadt / © bei der Künstlerin



Unten: Katharina Krenkel: Steinbruch, Straßberg, 2017, Sticzeichung (Wollfäden, versä Bleistift auf Papier); Foto: Rich Serra | Oben: Eugen Nell, im Donautal, o.J., Öl auf Hartfaserplatte | Gestaltung: Eduard Keller



Im Felsenmeer der Schwäbischen Alb Höhlen Felsen Steinbrüche

bis 16. September 2018

Katharina Krenkel Faden Stein Papier

bis 30. September 2018

www.kunstmuseumalbstadt.de

Kirchengraben 11 | D-72458 Albstadt

Di–Sa 14–17 Uhr | So/Fei 11–17 Uhr



KUNST
MUSEUM
ALBSTADT

Staatgalerie Stuttgart

Konrad-Adenauer-Straße 30 – 32
70173 Stuttgart, Tel. (07 11) 212-4050
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr, Sa und So 10 – 18 Uhr,
Do 10 – 21 Uhr

**Kirchner und die
„Künstlergemeinschaft Brücke“
bis 16.09.2018**

Ernst Ludwig Kirchner

Die unbekannte Sammlung
bis 21.10.2018

Kunstmuseum Stuttgart

Kleiner Schlossplatz 1, 70173 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 16 21 88
Öffnungszeiten:
Di, Do, Sa, So 10 – 18 Uhr,
Mi, Fr 10 – 21 Uhr

Mixed Realities

Virtuelle und Reale Welten in der Kunst
bis 26.08.2018

Ekstase

29.09.2018 – 24.02.2019

Städtische Galerie Böblingen Museum Zehntscheuer

Pfarrgasse 2, 71032 Böblingen
Telefon (0 70 31) 669 - 1681
Öffnungszeiten:
Mi – Fr 15 – 18 Uhr, Sa 13 – 18 Uhr,
So, Feiertag 11 – 17 Uhr

In Ekstase:

**Wilhelm Geyer und sein
malerisches Werk
bis 07.10.2018**

Galerie Schlichtenmaier Grafenau

Schloss Dätzingen, 71120 Grafenau
Telefon (0 70 33) 4 13 94
Öffnungszeiten:
Di – Fr 11 – 18.30 Uhr, Sa 11 – 16 Uhr

Galerie Schlichtenmaier

40 Jahre Galerie in Schloss Dätzingen
bis 22.09.2018

Kunstmuseum der Stadt Albstadt

Kirchengraben 11, 72458 Albstadt
Telefon (0 74 31) 160-1491 u. 160-1493
Öffnungszeiten:
Di – Sa 14 – 17 Uhr,
So, Feiertag 11 – 17 Uhr

IM FELSENMEER

**der Schwäbischen Alb
Höhlen, Felsen, Steinbrüche
bis 16.09.2018**

KATHARINA KRENKEL

Faden, Stein, Papier
bis 30.09.2018

KARL HURMs phantastische Alb-Sichten

Die Schenkung Karl Hurm
bis 09.09.2018

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstraße 9, 88212 Ravensburg
Telefon (07 51) 82 - 810
Öffnungszeiten:
Di – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr,
außer feiertags

**Hermann Waibel
Bildlicht
bis 30.09.2018**



Museum Ulm

Museum Ulm
Marktplatz 9, 89073 Ulm
Telefon (07 31) 161-4330
www.museumulm.de

Öffnungszeiten:
Di – So, Feiertag 11 – 17 Uhr
Do 11 – 20 Uhr
Montag geschlossen



Ausstellungsansicht „Warum Kunst?“,
kunsthalle weishaupt,
Foto: Henry M. Linder



Mai 1968, Studenten und Dozenten
der HfG demonstrieren vor dem Stutt-
garter Landtag für den Erhalt der HfG,
Foto: Herbert Kapitzki, HfG-Archiv Ulm

Ausstellungen 3. Quartal 2018 (Auswahl)

Warum Kunst?

bis 07.10.2018

Museum Ulm und kunsthalle weishaupt

Die Ernennung der Höhlen der Eiszeitkunst im Jahr 2017 zum Weltkulturerbe, mit der im Museum Ulm präsentierten Löwenmensch-Skulptur, bietet den Anlass zu einer Ausstellung, die dermenschheitsgeschichtlichen Frage nachgeht, worin das Bedürfnis nach künstlerischer Gestaltung begründet liegt und was Kunst für unterschiedliche Kulturationen bis heute bedeutet. Sie zeigt exponierte Positionen aus Kunstgeschichte und Gegenwart und untersucht jenseits eines eurozentristischen Blicks die kulturinternen Kategorien außereuropäischer Kunsttraditionen.

22. Triennale Ulmer Kunst

07.07. – 23.09.2018

Vom 07.07.-23.09.18 veranstalten der BBK – Ulm e.V., der Kunstverein Ulm, die Künstlergilde Ulm e.V. sowie das Museum Ulm die 22. Ulmer Triennale im Museum Ulm. Bereits im Jahre 1955 wurde diese Plattform für Ulmer Künstlerinnen und Künstler von dem damaligen Museumsdirektor Herbert Pée geschaffen, um einen Einblick in das künstlerische Schaffen der Region zu gewähren. Unter dem Motto **Warum Kunst?** wurden alle Künstlerinnen und Künstler, die in Ulm, Neu-Ulm, im Alb-Donau-Kreis oder im Landkreis Neu-Ulm geboren, leben oder arbeiten eingeladen, ihre Bewerbungen einzureichen, mit Werken die in den vergangenen drei Jahren entstanden sind.

Wir demonstrieren! [linksbündig bis zum schluss] Hochschule für Gestaltung Ulm 1968 14.07. – 04.11.2018 | Studio HfG | HfG-Archiv

1968, im Jahr der Studentenrevolte, wurde die Ulmer Hochschule für Gestaltung (HfG) geschlossen. Ein ehrgeiziges Bildungsprojekt der jungen Bundesrepublik fand damit sein Ende. Zum ersten Mal seit Beginn des Wirtschaftswunders stagnierte auch die wirtschaftliche Entwicklung. Gleichzeitig begann eine Diskussion über die Rolle des Industrie-Design in der modernen Überflussgesellschaft. Diese Diskussion dauert bis heute an – und fand auch in der HfG noch ihren ersten Niederschlag, bevor die Schule geschlossen wurde. Fünfzig Jahre danach nimmt sich die Ausstellung den Geschehnissen auf und um den Ulmer Kuhberg an.



Einladungen
Eintrittskarten
Plakate
Programmhefte

IDEE MEDIENDESIGN DRUCK

Aufkleber Logoentwicklung
Banner Mailings
Blocks Masterarbeiten
Briefbogen Menükarten
Broschüren Ordnersysteme
Direktmarketing Poster
Etiketten Postkarten
Fahnen Präsentationsmappen
Flaggen Preislisten
Flyer Prospekte
Folder Rollups
Geschäftsberichte Schreibtischunterlagen
Hologramme Stempel
Kalender Trauerkarten
Kunstkarten Urkunden
Kuverts Verpackungen
 Versandtaschen
 Visitenkarten
 Webseitengestaltung
 Zertifikate



STENGEL+PARTNER

IDEE | MEDIENDESIGN | DRUCK

72770 Reutlingen (Betzingen)
Rainlenstraße 41
Telefon 07121-578340
Telefax 07121-578645
info@stengelundpartner.de
www.stengelundpartner.de